

Forschung – Wie Männerhirne auf Autos reagieren

Sexy Schlitten

Der Anblick eines rassigen Sportwagens stimuliert bei Männern eine bestimmte Hirnregion. Und zwar die, von der bisher bekannt war, dass sie auf sexuell anregende Bilder reagiert. Das hat der Wissenschaftler Henrik Walter von der Universitätsklinik für Psychiatrie in Ulm herausgefunden. Er hatte die Gehirne von Probanden mit der funktionellen Magnetresonanztomografie beobachtet und so den Zusammenhang herausgefunden, schreibt das Apothekenmagazin »Gesundheit«. Und was macht die Autos so ungeheuer sexy? Ein Sportwagen sei »letztlich ein Symbol für gesellschaftlichen Einfluss und Dominanz«, sagt Henrik Walter. (AP)



Der Anblick eines Sportwagens stimuliert bei Männern ganz spezielle Hirnregionen. FOTO: PROJECT

Freispruch für den Kaffee

Kaffee entzieht dem Körper entgegen der landläufigen Meinung keine Flüssigkeit. Die Empfehlung, zu jeder Tasse Kaffee ein Glas Wasser zu trinken, beruhe unter anderem auf der Fehlinterpretation einer Studie, erklärte jetzt die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE). Zwar habe das im Kaffee enthaltene Koffein einen Harn treibenden Effekt. Dieser Effekt sei jedoch nur vorübergehend und bei regelmäßigem Kaffeekonsum zudem weniger stark ausgeprägt. Im Laufe des Tages komme der Flüssigkeitshaushalt wieder ins Gleichgewicht.

Kaffee ist wegen seiner anregenden Wirkung auf Herz und Kreislauf aber dennoch nicht zum Durstlöschen geeignet. Gegen täglich maximal vier Tassen (insgesamt etwa 350 Milligramm Koffein) sei aber nichts einzuwenden, teilte die DGE mit. (AP)

www.dge.de

Fleisch erhöht Krebs-Risiko

Wer regelmäßig viel Rind- oder Schweinefleisch verzehrt, erhöht sein Risiko für Darmkrebs. Eine umfangreiche amerikanische Langzeitstudie kommt zu dem Ergebnis, dass Würste, Hamburger oder Steaks die Entstehung von Dickdarm- und Mastdarmkrebs begünstigen. Diesbezügliche Bedenken gegen den Konsum von Geflügel oder Fisch gibt es der Studie zufolge dagegen nicht.

Forscher der Amerikanischen Krebs-Gesellschaft befragten 1982 und 1992 fast 150 000 US-Bürger über ihre Ernährung. Die Teilnehmer teilten sie je nach Höhe des Fleischkonsums in drei Gruppen ein und untersuchten diese im Jahr 2001 auf Dickdarm- und Mastdarmkrebs.

Ursache noch unklar

Die Menschen mit hohem Konsum an Rind- und Schweinefleisch hatten im Vergleich zu denen, die wenig Fleisch aßen, eine um 40 Prozent erhöhte Wahrscheinlichkeit für Darmtumoren. Bei den Würstliebhabern war das Risiko um 50 Prozent höher, berichtet das Magazin »Nature«. Die Personen mit hohem Fleischkonsum aßen durchschnittlich pro Tag 55 bis 85 Gramm Rind- oder Schweinefleisch. Warum Fleisch und Wurst die Tumor-Entstehung begünstigen, ist nicht bekannt. Zur Konservierung verwendete Nitrite und Nitrate oder aber Eisen könnten eine Rolle spielen. Möglich ist auch, dass sich bei der Zubereitung des Fleisches Toxine bilden. (AP)

Gesundheit – Grapefruitsaft beeinflusst die Wirkung vieler Medikamente. Im schlimmsten Fall mit tödlichen Folgen

Früchte mit Nebenwirkungen

VON WALTER WILLEMS

Grapefruit-Saft und Medikamente: eine risikoreiche Kombination. Sie kann der Gesundheit schaden – und im schlimmsten Fall sogar tödliche Folgen haben. Zwar ist die Wechselwirkung zwischen Pampelmusen und einer ganzen Reihe verschiedener Medikamente in Fachkreisen schon seit etwa zehn Jahren bekannt. Viele Patienten und Hausärzte seien sich dieses Risikos aber nicht bewusst, sagt der Pharmakologe Professor Thomas Eschenhagen vom Uniklinikum Hamburg-Eppendorf.

Gerade bei gesundheitsbewussten Menschen sind Säfte aus den Vitamin C-reichen Pampelmusen sehr beliebt. Wer diese kalorienarme Zitrusfrucht oder ihren Saft regelmäßig verzehrt, sollte aber aufpassen. Grapefruits verändern die Wirkungsweise zahlreicher gängiger Medikamente mit unterschiedlichen Wirkstoffen: Darunter sind Antidepressiva, Herzmittel und Antibiotika, Immunsuppressiva, Schmerzmittel und Potenzmittel, Blutdrucksenker, Krebsmittel und sogar die Anti-Baby-Pille.

Fieber und Muskelschmerzen

Besonders gefährlich ist die Kombination von Grapefruitsaft mit Cholesterinsenkern und Antiallergika. Die Verbindung hat die schon mehrere Todesfälle verursacht. So berichtet die Wissenschaftlerin Amy Karch von einem US-Bürger, der Statine einnahm, um seinen Cholesterinspiegel zu senken. Der Mann trank täglich arglos zwei bis drei Gläser Grapefruitsaft. Zwei Monate später litt er plötzlich an Muskelschmerzen, Müdigkeit und Fieber und begab sich in die Notaufnahme eines Krankenhauses, schreibt Karch im »American Journal of Nursing«. Kurz darauf starb der Patient an Nierenversagen.

Von einem anderen tödlichen Fall berichtet die Deutsche Herzstiftung. Dabei starb ein 29-jähriger Mann, der gegen seinen allergischen Schnupfen das Antiallergikum Terfenadin einnahm. Bei der Autopsie fanden Mediziner im Blut des Mannes, der täglich Grapefruitsaft getrunken hatte, eine um das 30-fache er-

höhte Konzentration des Medikaments. Die Ursache für die Wechselwirkung ist der Fachwelt schon seit einigen Jahren bekannt: Pampelmusen werden in Dünndarm und Leber von dem gleichen Enzym-System verarbeitet, das laut Eschenhagen beim Abbau von mehr als 50 Prozent aller Medikamente eine Rolle spielt. Diese Enzyme werden durch einen bislang unbekannteren Inhaltsstoff von Grapefruits blockiert. Die Folge: Gleichzeitig eingenommene Medikamente werden nicht abgebaut und reichern sich im Blut mitunter in bedrohlichen Konzentrationen an.

Beipackzettel genau lesen

Bei dem Antiallergikum Terfenadin wirkt diese Enzymblockade besonders fatal: Denn das Mittel an sich wirkt stark herzscheidend und wird erst durch die Enzyme zu einer Substanz abgebaut, die Allergien bekämpft. Ist das Enzymsystem allerdings blockiert, bleibt der herzscheidende Effekt des Präparats erhalten. Wegen der gefährlichen Wechsel-

wirkung mit Grapefruits wurden laut Thomas Eschenhagen mittlerweile mehrere Medikamente wie das Magenmittel Cisaprid vom Markt genommen. Auch gängige Antibiotika können in Verbindung mit Pampelmusen gefährlich werden. So gibt es Hinweise darauf, dass Erythromycin, ein sonst gut verträgliches Mittel, in Verbindung mit Grapefruits die Gefahr für den plötzlichen Herztod erhöht. Laut Karch können Grapefruits zudem die verhütende Wirkung der Anti-Baby-Pille beeinträchtigen.

In den USA müssen inzwischen alle neuen Präparate vor der Zulassung auf ihre Wechselwirkungen mit der Zitrusfrucht geprüft werden. Die Amerikanerin

Was muss man tun?

Was heißt das nun für die Patienten? Die früher ausgegebene Empfehlung für Nutzer von Medikamenten, ganz auf Grapefruitsaft zu verzichten, erscheint dem Pharmakologen Eschenhagen übertrieben. Seiner Ansicht nach reicht es in der Regel aus, wenn auf ausreichenden zeitlichen Abstand geachtet wird. Ausreichend heißt: mehrere Stunden. Wenn Patienten etwa um 8 Uhr morgens Medikamente einnehmen, sollten sie unbedingt bis Mittag warten, ehe sie zu dem Fruchtsaft greifen. Lediglich bei manchen so genannten Retard-Medikamenten, die ihren Wirkstoff nur langsam abgeben, rät der Experte, Grapefruits ganz zu meiden. (AP)

GEA-FOTO: HAUSER

Internet – Es gibt sie noch, die chaotischen Ecken im Netz. Ob Piercing, Plattenbauten oder Philosophie: Im Usenet, dem virtuellen Kneipentresen, wird jedes Thema verhandelt

Auf alle Fragen die passende Antwort

VON RALF GRABOWSKI

Sie machen eine zwölfstündige »Herr der Ringe«-Filmnacht und wissen nicht, wie Sie Ihre Gäste verpflegen können? Das Hemd ist verkleckert vom Füller – und die Tinte will sich einfach nicht rauswaschen lassen? Sie wollen ihren Garten umgestalten, wissen aber nicht wie?

In allen Fällen kann ein Blick ins Internet helfen. Und zwar nicht ins Web mit seinen bunten Bilderchen, sondern in die leicht archaische Umgebung des Usenet. Eine tolle Einrichtung! Im Usenet leben die ursprünglichen Tugenden des Internets fort: Es ist kommunikativ, chaotisch und frei. Es lebt vom Engagement der einzelnen und wird nicht von kommerziellen Anbietern dominiert. Wer eine Frage hat, bekommt schon nach wenigen Stunden passende Antworten geliefert.

Das Usenet ist vergleichbar mit einer riesigen Pinnwand, an die jeder eine Fra-

ge oder Anregung heften kann – »posten« nennt man diesen Vorgang. Und jeder kann auf jedes »Posting« mit einer eigenen Nachricht antworten, die wiederum weitere Antworten nach sich zieht.

Unterhaltsam: »Die Mampfer«

Damit's nicht zu chaotisch wird, ist das Usenet in zehntausende thematisch geordnete Gruppen aufgeteilt. Die Bandbreite reicht von Diskussionsgruppen zu einzelner Software, zu Spielen, Autos, Fernsehsendungen, Hobbys, bis hin zu ganz praktischen Alltagsdingen, wie etwa Kochrezepten, Haushalts-, oder Heimwerkertipps. Jede Gruppe hat einen Namen, der hierarchisch aufgebaut ist. Wer also nicht weiß, wie der Tintenklecks aus dem Hemd zu entfernen ist, schaut sich in der Gruppe de.etc.haushalt um, wobei »de« auf eine deutschsprachige Verständigung hinweist.

Deutlich überrepräsentiert sind in die-

sem technischen Medium Computertemen. In tausenden Gruppen wird über Vor- und Nachteile, über Tipps, Tricks und Ärgernisse von einzelnen Computern diskutiert oder wird über Software abgelästert. Zumeist plaudern die Nutzer jedoch in einem netten, freundschaftlichen Umgangston miteinander.

Wer am Usenet teilnehmen möchte, benötigt einen Zugang, den viele Internet-Provider mitliefern, den aber beispielsweise auch die Freie Universität Berlin kostenlos anbietet. Wer nur mal reinschauen will, kann dies auch über die Suchmaschine Google tun, die unter dem Menüpunkt »Groups« etliche Gruppen auflistet.

Richtig unterhaltsam sind übrigens die Tipps der »Mampfer« – freundliche Leute, deren Lebensmittelpunkt das Schlemmen und Genießen ist. In dieser Gruppe sind beispielsweise die Rezepte der Fernsehküche zu finden, werden Fragen rund um die beste Pfanne beantwortet oder unterhält sich die Gemeinde der Gourmets in ellenlangen Threads (das sind die Frage-Antwort-Spielchen) über das leckerste »Röschi« – oder über die passenden Rezepte zur »Herr der Ringe«-Filmnacht. Die besten Angebote: Roher Fisch à la Gollum oder Pökelfleisch à la Isengard. (GEA)

einklich.net/usenet/
usenet1.htm
news.individual.de
de.etc.haushalt
de.rec.mampf

Nach diesem Prinzip funktioniert das Usenet: Es ist wie eine Pinnwand, an die jeder eine Frage heften kann. GEA-FOTO: TRINKHAUS



Beruf – Anonymer Online-Gehaltsspiegel im Aufbau

Was andere verdienen

Wie viel verdienen eigentlich andere Leute in meinem Beruf? Wer einen Gehaltsvergleich will, suchte bislang vergeblich nach Informationsquellen. Kaum jemand verrät sein Einkommen. Jetzt jedoch entsteht im Internet ein anonymer Online-Gehaltsspiegel, zu dem jeder Arbeitnehmer beitragen kann, wenn er will. Unter www.lohnspiegel.de können Beschäftigte einen Fragebogen ausfüllen – ohne Preisgabe der Identität. Am Ende sollen die Daten interessierten Internet-Nutzern zur Verfügung stehen, und zwar kostenfrei, quer durch alle Branchen.

Die Europäische Union (EU) fördert die Online-Auskunft. Ein Gehaltsspiegel entsteht auch in Belgien, Dänemark, Finnland, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Polen und Spanien. (AP)

www.lohnspiegel.de

Erst stoppen, dann fahren

Der »Grüne Pfeil« gestattet das Rechtsabbiegen an einer Ampel, auch wenn sie auf Rot steht. Aber der Autofahrer muss vor dem Abbiegen an der Haltelinie dennoch stoppen. Andernfalls drohen ihm eine Strafe in Höhe von 50 Euro und drei Punkte in Flensburg. Darauf verweist die Deutsche Anwaltsauskunft. Zudem darf man nur abbiegen, wenn andere Verkehrsteilnehmer dadurch nicht behindert oder gefährdet werden. (AP)